

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 29. Mai 1856. VI. Jahrgang. № 22.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Beiträge zur Flora von Innsbruck. — Von Valde Lièvre. — Correspondenz: Ung.-Altenburg, von Hirschmann. Winnigen von Schlickum. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Mittheilungen. — Inserat.

Einladung zur Pränumeration.

Da mit Ende Juni der 1. Semester beendet sein wird, so ersuchen wir, die weiteren Pränumerationen bei Zeiten einleiten zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung statfinde.

Man pränumerirt auf das „Oesterreichische botanische Wochenblatt“ mit 4 fl. CM. (2 Rthlr. 20 Ngr.) auf den ganzen Jahrgang oder mit 2 fl. CM. auf 1 Semester und zwar für Exemplare, die gleich nach ihrem Erscheinen frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der L. W. Seidel'schen Buchhandlung am Graben, Nr. 1122, in Wien.

In diesem Falle ersuchen wir, nebst dem Pränumerationsbetrage, die genaue und deutlich geschriebene Adresse mit Angabe der letzten Post einzusenden, und sich sodann zu gehöriger Zeit bei der betreffenden Post-Zeitungs-Expedition um die eingelaufenen Nummern zu erkundigen. Gegen einen Erlag von 6½ kr. CM. pr. Quartal bei dem betreffenden Postamte wird das Blatt auch in die Wohnung gestellt.

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes nehmen ebenfalls Pränumerationen an.

Inserate werden mit 5 kr. CM. für die ganze Petitzeile berechnet.

Von den fünf ersten Jahrgängen des botanischen Wochenblattes sind noch vollständige Exemplare zu haben und können durch alle Buchhandlungen um nachfolgenden Preis bezogen werden:

I. bis IV. Jahrgang à 2 fl. CM.
V. Jahrgang 4 „ „

In allen Angelegenheiten, welche die Pränumeration und Expedition des Blattes, so wie die Aufnahme von Inseraten betreffen, wolle man sich nicht an die Redaction, sondern directe an die Seidel'sche Buchhandlung wenden.

Die Redaction.

(Wieden, Neumannsgasse Nr. 331.)

Beiträge zur Flora von Innsbruck.

Von Anton Val de Lièvre.

(Fortsetzung.)

3. *Arabis ciliata* R. Br. — Ihr eigentlicher Standort ist die Alpenregion, wo sie auf Triften und zwischen Alpensträuchern im Juni und Juli blüht, so auf der Taurer Alpe, dem Salzberg, Gleirschthal, Serles. Sie verbreitet sich übrigens noch häufiger als die *A. alpina* in die tieferen Lagen der Mittelgebirgs- und Hügelregion und selbst der Thalsohle, wo sie auf Triften, lichten Waldstellen und trockenen Rasenabhängen schon im Mai ihre Blüthen entfaltet. Unter solchen Verhältnissen und in Lagen, welche offenbar auf Verbreitung des Samens aus dem Hochgebirge durch Gewässer oder Winde schliessen lassen, fand ich sie stets zerstreut, zwischen Kranewitten und der Klamm, im Höttingerberg, am Mühlauer Spitzbühel, am Inndamm unter Amras. Merkwürdiger ist das vereinzelte Vorkommen dieser Pflanze im Lanser Torfmoore. An allen bezeichneten Standorten finden sich übrigens beide Varietäten, α *glabrata* und β *hirsuta*. Interessant ist das Erscheinen dieser Varietäten im Vereine mit *A. hirsuta* am Mühlauer Spitzbühel, wo *A. ciliata* überhaupt am geselligsten auftritt. Gleich über der Mühlauer Kirche, jenseits des Baches, trifft man auf denselben Wiesen üppige Exemplare der *A. hirsuta*. Je höher man steigt, desto niederer, aber zahlreicher werden sie. Je mehr man sich dem Spitzbühel nähert, desto mehr mischen sich darunter auch niedrigere Exemplare, die ihr gedrungener Wuchs und ihre rosettenartigen Wurzelblätter sogleich als eine andere Art ankündigt, und in der man bei näherer Betrachtung bald die var. *hirsuta* der *A. ciliata* erkennt, die zuletzt die *A. hirsuta* ganz verdrängt. Auf den steilen Abhängen der Südseite des Spitzbühel selbst findet sich vorherrschend fast nur die var. *glabrata*. So sehr diese Verhältnisse einen Uebergang der *A. hirsuta* in die *A. ciliata*, vermittelt durch die haarige Form der letzteren, vermuthen liessen, so finden sich doch durchwegs die in Koch's *Synopsis* ed. I. S. 39 scharf gezeichneten Artunterschiede. Auch hat die ganze Pflanze schon in ihrem Habitus den Typus der Alpenpflanzen, welcher der *A. hirsuta* fehlt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Einladung zur Pränumeration. 169-170](#)